

Wissen • Kunst • Leben

Die glücklichste Kaffette zum Silberfisch.

Von Johannes Baumhüfner (Frankfurt).

Als ich vor ein paar Tagen über meine Arbeit hinweg durch das stürmische Meer in den schimmerigen Nebel der Erinnerung...

Ich ärgere mich nach dem herrlichen, segensreichen Wunderfisch, jeden Zug seines ebenmäßigen schönen Baues zu erfassen...

Prüfen, ans dem Daß des Nachforschens nach ein liebliches Rätsel hervor. Der Frühlingswind gaukt ihm das blonde Haar...

Und nach einem kurzen Wäghedewort tauchte Präulein Gertrude unter die bunten Silberfische. Von Wenden her spülte ein feiner Wind gewilde Wolken...

Heute morgen habe ich die Sparbüchse gezimmert, vernagelt und färblich beklebt. Als ich eben in schönen Gedanken die Aufschrift fertigte...

Da wer mit ihm könnte in den blauen, fontänenreichen Wägen, über Stadt und Land, Hülsen und Wälder! Als das Wunder unserer Hände entwichen war...

So sind wir auf dem besten Weg, einmal mit dem Summelstücker nach den Wölfen zu frohen, und es dürfte in absehbarer Zeit durch die letzte Preß unserer Stadt die Mitteilung gehen...

Alsdann aber wird die Geschichte von der „glücklichsten Kaffette zum Silberfisch“ einen zweiten Teil erhalten.

Gustav Wunderwald.

Von César Marcus Fontana.

Der am Theater tiefer Interessierte ist in der letzten Zeit etwas mißtrauisch geworden gegen all das Heilighe, das der Schaubühne von Märgenaband eine bessere Zukunft verspricht...

Die Bühne als Bild — es gibt wohl kein größeres Bildverhältnis für das Wesen der Theaterkunst, keine größere Theaterfreundheit als diejenige idealogische Märgenaband...

Die Bühne wird aber weiterhin das bleiben, was sie ist ein Raum, unter den Gesetzen des Raumes und nicht des Gemädes. Dabei ist aber bei der Beschränkung des Raumes...

Am deutlichsten aber wird immer dieses Problem aufzuheben — meine ich — bei den Entwürfen des Rheinländers Gustav Wunderwald.

geföhlt, das schon den beiden schwierigen Szenen des Faust allerinnere Leben abzugeben, wie durch Locomotive und Eisenbahn für seine dreidimensionale Weltanschauung.

Er hat die Szenen oft verwendet, für die Nibelungen in Köln, für den Lehnigen in Freiburg i. Br., seinem jetzigen Wirkungsorte. Für das herofische Schreiten übermenschlicher Willenskräfte scheinen sie förmlich geschaffen.

Hier überall sieht man höchst das Herz, der Wunderwald'schen Kunst Köpfe: herbe Mächtigkeiten, düstere Verfolgungen, starrer Startheit, steigender Erdb.

Wie hart, wie streng, wie pathetisch sind aber seine Entwürfe zu Schmidhons „Jorn des Märges“, vielleicht nicht seines besten Bühnenarbeiten. Zwei Jahre wohnen in der Brust dieses Köhler, der drei Jahre in Stadtplan am königlichen Theater, fast vier Jahre in Düsseldorf am Dammont'schen Schauspielhaus wirkte...

Dante und Stefan George.

Von Willie Gellerer.

Die Göttliche Komödie, deren Schöpfer vor seinem Volke gleichermäßen mit dem Prädikat „Der Göttliche“ geehrt wird, ist in eben dem Umfange, in welchem sie sich als ein unerschütterliches Gebotnis des Ezerico gibt, eine Offenbarung zu erblicken...

leicht einer Ausnahme, ungemäßer und niemals recht beidermünder Uebersetzungen für die deutsche Sprache eniglig zu lösen.

Die entscheidende Tat des Uebersetzers besteht darin, daß er die lebendige und unantastbare Kongruenz des Gefäßes mit dem, was man gemeinlich Form nennt, als etwas dem Urdrama her Gefäßes gewißend achte und Sinn und Wesen der gegebenen Dichtung einerseits durch sich selbst hindurchgehen läßt...

So kann es nicht Wunder nehmen, wenn man die ersten Glücke, die Stefan George von seiner Dantes-Üebersetzung publiziert, sofort eine besondere Bewegung veranlassen. Dieser bewußte Dichter, der in seinen Schriften „Dante und das Heiligste“ nicht nur sein persönliches, inneres Verhältnis zu dem großen Florentiner anbeutet, sondern auch den für uns gültigen Sinn der Erscheinung Dantes mit schöner Klarheit lenkt...

Bücherchau.

Der Zusammenbruch des Baltikus, von Josef Counting, Frankfurt am Main 1912.

Der Jahresbericht brachte „Giornale d'Italia“ einen Artikel, der in der Heftigkeit anstreifend und gelich hervorragender Elemente den Blick zu der beherrschenden Gewalt findet, die der Welt schon erloschen hat. Diese Behauptung ist nicht richtig, denn noch eine andere, sehr wichtige Ursache für das Lebende stehen der Welt aus...

Das Mittelalters-Bücher, herausgegeben von Max W. Ruge, 9 farbigen Tafeln. XII, 288 und 11 S. Gr. 8. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig, 1911. Im Papptuch 4 M.

... daß zwei an-
... Denn so-
... als der Herr
... nichts andern
... einädig sie sich
... erationsunter-
... eiben, was sie
... und nicht
... reiheit des The-
... ich existierende
... den soll, d. h.
... nur Ahnung
... eiterraum, ge-
... als glaube ich,
... tliches Arbeits-
... anglickt, haben
... en statt eines
... uch, wird der
... weil sie von
... ionswirkungen
... Man braucht
... würde für den
... iteit geschaffen,
... hält man da-
... er Stern.
... dem aufgehen
... anders Gustav
... s Raumes als
... rn (nur nicht
... in letzter Neft
... dem an. Bei
... ein mit einer
... laumauschnitt.
... me geben kann,
... affung ist.
... ist zu machen.
... d verschwinden
... ziehen hinaus,
... ine Frühlings-
... an den „Druck
... nde spielen auf
... ummelt sich im
... ein schwarzer
... gehen in das
... nicht zu spielen
... aber auch den
... zweitens Platz
... auffällig ver-
... e Szene fühlen,
... ach dem kurzen
... hängnis trägt
... ihnenleute.
...) wundert, daß
... großes düsteres
... dahinter stehen
... selig mit ihren
... im Himmel und
... t. Damit sind
... Man sieht die
... r genügend vor
... und ruhig ver-
... der Statisten
... vor schludt sie
... ling, es erhebt
... denn fauft es
... her und Engel
... ispern und zu
... gewöhnlich für
... und Engels-
... ie Region der
... iberwald! Ein
... arzer Bühnen-
... er ausgerichtet
... dem gerügigen
... ge Widersacher.
... mir aber nicht
... iste und Ganz-
... Gott - könnte
... Etikisieren ist
... r, dessen Etika-
... en haben muß,
... So könnte ein
... n und er wäre,
... neigen. Denn
... äßliche Raum-

... besten Bühnenarbeiten. Zwei Seelen wohnen in der Brust
... dieses Kölner Kindes, der drei Jahre in Stockholm am könig-
... lichen Theater, fast vier Jahre in Düsseldorf am Dumontschen
... Schauspielhaus wirkte und nun das zweite Jahr am großen
... Stadttheater zu Freiburg i. Br. tätig ist. Aus der Kraft
... kommt aber seine Fröhlichkeit wie Schindlommers Fröhlichkeit,
... seines guten Freundes, der ihm seine Rhapsodien „Lobgesang
... des Lebens“ widmete. Wie verwandt die beiden im
... Innersten sind, sieht man so recht aus den Landschaften
... Wunderwalds, auf die ich hier nur hinweise. Ganz wachsen
... sie ins Große, zersplittern sich nicht in Nuancen, wollen immer
... zur Totalität. Das mag unmodern sein, ist aber darum nur
... umso wertvoller.

Dante und Stefan George.

Von Will Scheller.

Die Göttliche Komödie, deren Schöpfer vor seinem Volke
... gleichermassen mit dem Prädikat „Der Göttliche“ geehrt wird,
... ist in eben dem Umfang, in welchem sie sich als ein unzer-
... störbarer Gedebau des Trecento gibt, eine Offenbarung so
... erhöhten Menschentumes, daß sie recht eigentlich zeitlos und
... wie ein fruchtbares Getreide durch die Jahrhunderte wandelt.
... Auch ist die Weise, in der die Stimme Dantes von den Genera-
... tionen Europas vernommen wird, der Art, daß sie mit dem
... Auf- und Niedersteigen eines ewigen Lichtes wohl in Vergleich
... gesetzt werden kann, denn wie es Epochen gab, in denen der
... Name Dante alles überstrahlte, so gab es andere, in denen
... diese Gestalt nur schattenhaft zu erblicken war. Der größte
... Dichter Italiens ist, wie die größten Dichter aller Nationen
... dasjenige, was innerhalb der gesamt menschlichen Entwicklung
... unveränderlich bestehen bleibt, während alles andere wechselt, —
... um eine treffende Formel von Rudolph Worchardt zu ge-
... brauchen. Das wahre Wesen Dantes ist aber zu bemerken in
... der löbenden Symmetrie, vermittelt welcher er den gesamten
... ihm zugänglichen Kosmos als Bild einer Abordnung in seinem
... Werte ausgesprochen hat, in dem grandiosen Aufbau seines
... Gedichtes, das edig und schroff die Geschlossenheit dieses konzen-
... trierten Menschentums, dieses für jene Zeit außerordentlich
... umwälzenden Weltgefühls bekundet. Die Gewalt seiner
... Symbole ist so groß und umfassend, daß sie als unumstößliche
... Wahrheiten dastehen, soweit sie immer in das Reich des
... Möglichen gehoben sein mögen. Denn die zahlenmäßigen Tatsa-
... chen des kosmischen Lebens kommen doch für das allgemeine
... Weltgefühl so wenig in Betracht wie für den empfänglichen
... Hörer eines Liedes das Wissen darum, wieviele Schwingungen
... die einzelnen Töne machen müssen, um eben diese ihre Wir-
... kung hervorzurufen. Die kunstmäßige, das ist in einem hohen
... Sinne religiöse Bindung teils jugendlicher, teils abgelebter
... und gleichwohl noch wirksamer, jedenfalls bis dahin noch
... divergierender Kräfte der gesamten Umwelt in einem Gefüge
... und dessen Durchbringung mit dem flectenlosen Wesen einer ins
... Uebermenschliche gesteigerten Persönlichkeit ist die Grundnote
... dieser ganzen Lebensleistung, die nach fünf Jahrhunderten noch
... in ungeschwächter Macht auf alle künstlerische Entwicklung
... einwirkt.

Indem nun Dante zu den genialsten Dichtern aller Zeiten
... und Völker gerechnet werden muß, insofern seiner ungewöhn-
... lichen Haltung und seines lebendigen Einflusses auch auf den
... Geist eben der heutigen Epoche, ist in Anbetracht einer Vermitt-
... lung seines Werkes zu sagen, daß, wenn irgendwo, hier vor
... allem eine Individualität von mindestens ähnlicher Vertiefung
... und Höhe auftreten muß, wenn eine wirklich verwandte Neu-
... schöpfung in der zweiten Sprache zustande kommen soll. Denn
... es ist kindlich zu glauben, daß es zum Uebersetzen eines Ge-
... dichtes nicht mehr bedürfe als etwas genauerer Sprachkenntnis
... und einiger rhythmischen Empfindung. Zur Anschaffung eines
... Werkes wie der Göttlichen Komödie ist anderes nötig als dies,
... es gehört dazu außer einem sicheren Wissen um die Kultur des
... dreizehnten Jahrhunderts und um das Gewicht der damaligen
... Sprache in erster Linie eine adäquate Persönlichkeit, das heißt,
... das Werk des großen Dichters kann in der Ganzheit seiner Art
... nur von einem großen Dichter wiedergegeben werden, der in
... einer eigenen Daseinsform und Lebenshaltung seine Berufs-
... heit im Vorhinein ausgesprochen hat.

Im „Vorspiel“ zum „Leppich des Lebens“ von Stefan George
... ist ein Ton dauernd zu vernehmen, der dieser Dichtung das
... Beiwort dankesl eingetragen hat, und zwar mit Zug, denn
... diese untadelige Ausformung einer inneren Welt genahmt
... in ihrer hochgestimmten Reinheit und reifen Meisterhaftigkeit
... von fern an die große Gebärde des Dante Alighieri aus
... Florenz, und indem der rheinische Dichter gerade durch seine
... innerlichst zusammengehaltene Stellung in der Zeit und seine
... tief anrückende Selbstnähe hervorragt, scheint eben in seinem
... Wesen, als dessen Attribut Religiosität im weitesten Begriff,
... dergleichen schöpferischer Machtwille und Zielbewußtsein deut-
... lich zu bemerken sind, von je die Möglichkeit begründet gelegen
... zu haben, das wahre Sein Dantes aus dem Schutt, mit viel-

die größte italienische Dichtung, von einem Deutschen deutsch,
... groß und getreu nachgebildet.

Bücherchau.

Der Zusammenbruch des Vatikans, von Josef Sonntag.

Frankfurt am Main 1912.
Vor Jahresfrist brachte „Giornale d'Italia“ einen Artikel, der
... in der Rebellion zahlreicher und geistig hervorragender Elemente
... den Anlaß zu der bedeutenden Einbuße findet, die der Vatikan
... schon erfahren hat. Diese Behauptung ist nicht erschöpfend. Denn
... noch eine andere, sehr wichtige Ursache für das schwindende An-
... sehen des Vatikans bilden jene Schriften, die das Leben und die
... Absichten des Vatikans vor der breiten Öffentlichkeit in der Art
... enthüllen, wie das die nicht gerade umfangreiche, aber um so
... allseitigere Arbeit Sonntags besorgt. Der Verfasser ist bald
... Schriftsteller, bald Historiker. Er versteht die Sprache der
... Diplomatie und er beherrscht den liebenswürdigen Ton des ge-
... fälligen Pflaunders. Nicht selten scheint der Verfasser in einer
... der verschwiegenen Kaulereien des Vatikans sich zu bewegen, dann
... wieder hört man den offenen Ton der Straße, auch aus einer
... bekannten Ecke des Café Uragno klingt manche Note wieder. Aus
... diesem Zusammenhalten verschiedenster Erfahrungen und Beob-
... achtungen formt sich das Bild des Vatikans, wie dieser in
... Wirklichkeit ist, unbekannt den Fremden im Lande, nur zu be-
... kannt den Wissenden. Darum empfehlen wir das Buch jedem,
... der jenen kirchenpolitischen Fragen näher treten will, die in Rom
... ihre Wurzeln haben. Nicht gegen religiöse Strömungen spricht
... das Buch, aber es gibt Leute, die aus dem Hause Gottes ein
... Kaufhaus und noch anderes gemacht haben. Einzig deren er-
... sehnter Zusammenbruch wird geschildert. Spectator.

Haushaltslehre, herausgegeben von Nestor G. Lüne-
... burg. Zweite Auflage. Mit 94 Textabbildungen und
... 9 farbigen Tafeln. XII, 288 und 11 S. Gr. 8°. Verlag
... von W. G. Teubner, Leipzig, 1911. In Pappband 4 M.

Die in zweiter Auflage vorliegende „Haushaltslehre“
... bildet den ersten Teil der für die Heranbildung von Haushaltungs-
... und Gewerbeschullehrerinnen bestimmten dreiteiligen Lehrbuch-
... sammlung. Hier wird das fachliche Wissen, das den Semina-
... ristinnen nötig ist, knapp und präzis dargeboten; Nahrungs-
... mittel- und Gesundheitslehre, sowie ein Abriss der Naturlehre
... führen, unterstützt durch zahlreiche Strichzeichnungen und neun
... farbenprächtige Tafeln, den Lehrstoff vor, dessen Kenntnis zu einem
... rationalen Erfassen der Vorgänge in Haus und Küche nötig ist.
... Außerdem zeigt der Verfasser die Grundzüge der häuslichen Wirt-
... schaftsführung, der finanziellen Maßnahmen sowie der Einrich-
... tung und Ausstättung des Hauses. Ein kurz gefaßter Abriss
... der Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, in dem überall die
... besondere Stellung der Frau scharf gekennzeichnet ist, läßt den
... Blick über die häuslichen Grenzen hinausweisen. Als Anhang
... ist noch eine Darstellung der Reichsversicherungsordnung gegeben,
... die mit einer Tabelle zur Berechnung der Beiträge abschließt.

Eingelaufene Neuerscheinungen.

(Nähere Besprechung erfolgt nur bei irgend bemerkenswerten
... Werken. Rücksendung unerlangter Bücher ist ausgeschlossen.)

Romane, Novellen, Dramen, Gedichte.

Georg Hirschfeld: Das Mädchen von Risse, Roman, 186
... Seiten, geb. 1 M. (S. Fischer, Berlin). — G. N. Mussen: Die
... Mastföten, Roman, 387 S. (Carl Neihner, Dresden). — J. W.
... Widmann: Die Patrizlerin, Novelle, 169 S., geb. 1,60 M.
... (H. Brande, Bern). — Karl Oster-Höcker: Fasching, Roman,
... 408 S., geb. 3 M. (Ulstein u. Co., Berlin). — M. Kusmin:
... Verlobten, 816 S., geb. 5,50 M. (Georg Müller, München). —
... C. Spielmann: Limes Romanus, Roman, 484 S., geb.
... 3,50 M. (Rud. Werthaler, Wernigerode). — Emmi Ghler:
... In kalten Gestein, Roman, 381 S., geb. 5 M.; — Hans
... Karoth: Der grüne Julius, Roman, 372 S., geb. 6,50 M.
... (beide Carl Neihner, Dresden). — Ilse Gengmer: Aus
... Sonnenland und Nebelreich, Märchen, 115 S., geb. 2,25 M.
... (Haupt u. Hammon, Leipzig). — Fedor von Bobeltz: Der
... gemordete Walb, Roman, 319 S., geb. 1 M. (F. Engelhorn, Stutt-
... gart). — Ernst Rohwag: Der Planetenongreck, ein Weltspiel
... in drei Akten, 80 S. (Wilh. Braumüller, Wien). — Festig
... Langer: Magelon u. a. Novellen, 176 S., — Otto Gibale:
... Wandlungen, Novellen, 124 S. (beide Bruno Cassirer, Berlin).
... — Thea Grazziola: Versteckte Wahrheiten, Satirische Fabeln,
... 108 S., geb. 2 M. (Hans Vondy, Berlin). — Eberhard König:
... Affektive, Mythologische Schelmenpiel, 144 S., geb. 2 M.
... (Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung, Hamburg-Großvorstel.). —
... Maria Stora: Flammen und Blüten, Gedichte, 177 S., —
... Margarete Bruch: Wallaben, 88 S., — Ferdinand Weber:
... Plattdeutsche Gedichte, 92 S. (sämtlich Carl Neihner, Dresden).
... — Wilhelm Soyde: Und deutsch sei die Erde! 240 S., geb.
... 3 M. (Josef Scholz, Mainz). — Karl Brunner: In städtischer
... Gefangenschaft, 212 S. (August Scherl, Berlin). — Peter Forz:
... Dein Reich komme, Roman, 283 S., geb. 3,50 M. (Literarischer
... Verlag, Frankfurt a. Oder). — Richard von Stosch: Vom
... Seeladetten zum Seeschwärzer, 152 S., geb. 2 M. (E. S. Mittler
... u. Sohn, Berlin SW. 68). — Elizabeth Barrett Brow-
... ning: Portugiesische Sonette, 44 S., geb. 2,50 M. (E. D. W.
... Callwey, München). — Julius von Gans-Ludassy: Die
... heilige Schlange, Roman, 414 S. (Georg Müller, München).

Verantwortlich: Otto Albert Schneider in Essen.

gezimmert, vernagelt innen Schmärteln dieben, und der Meister "Vittoria Truise". Als metallene Kränze die Arbeit, kürzlichen Stunden auf aus dem Süden. Kurz danach er dunkeln Schie...

n. fountenkränzen und Wälder icken war. Versteht Kränze in Vertudefel ihrer Einnahmen zur Eroberung der icht zurückziehen: ich sen meiner Schrei...

ersten blauen Geldschiff". eträchtlichen Schritt ndzwanzig Pfennige verheißungsvollen

l mit dem Himmel: es dürfte in abschrad die Mitteilung er „Vittoria Truise“ e Zwickstein und die Baumstämme teilge...

in der „glücklichen Teil erhalten.

A. ntana.

t in der letzten Zeit as Heilsgeschrei, das bessere Zukunft vers auf dem Theater schauspieler, Drama, in Kunstschriftsteller r mühten eine neue ritten der bildenden

kein größeres Mißusion, keine größere n Malerfanatismus. st, kein Chateaufarre, d gedichtet, für ihn men, dem die Bühne Witz, daß zwei anarmen. Denn softung als der Herr ie zu nichts andern id hartnäckig sie sich n Generationsunter...

as bleiben, was sie s Raumes und nicht esonderheit des Theerwirdlich existierende m werden soll, d. h. heater nur Ahnung n Theaterraum, geDeshalb glaube ich, eigentliches Arbeitseverunglückt, haben m schufen statt eines id auch, wird der leiben, weil sie von Alusionswirkungen g ist. Man braucht enentwürfe für den Architekt geschaffen, erden, hält man daer oder Stern.

s Problem aufgehen Rheinländers Gustav iff des Raumes als i ändern (nur nicht mer ein letzter Neft asieidend am. Bei seist ein mit einer ter Raumanschnitt. e Bühne geben kann, unfassung ist.

geföhlt, das schon den beiden schwierigen Szenen des Faust alles innere Leben abzugewinnen wählte durch Etonomie und Empfindung für seine dreidimensionale Bühnenwelt. Und hat dann ein Element in unsere Bestrebungen gebracht, das vor ihm ganz unbekannt gewesen ist, das aber gerade für das neue Pathos unserer Zeit und unserer Bühne unerlässlich wurde. Wunderwald hat nämlich den ungeheuren Raum und Illusionswert erkannt, den Stufen, Treppen und Stiegen der Bühnenszene verleihen. In dem ersten Akt der Braut von Messina gibt er gleich eine solche herabfallende Flucht von Stiegen. Ins Riesige wächst da der Palast und gibt mit dem Dunkelblau seiner Säulen, dem schwälenenden Rot seiner Wände, den grünen Zädelhättern, dem dunklen Teppichläufer und den hellen Stiegen, die eine ganz finstere Tür geheimnisvoll aufschließt, ein seltsames Gefühl des drohenden Schicksals in dieser Tragödie.

Er hat die Stiegen oft verwendet, für die Nibelungen in Köln, für den Lohengrin in Freiburg i. Br., seinem jetzigen Wirkungsort. Für das heroische Schreiten übermenschlicher Kolossalgestalten scheinen sie förmlich geschaffen.

Alles höher Zauber und alles heimliche Drudentum ist aber in die Halbdarstellung von Macbeth gebannt. Eine weite dunkle Ebene. Zwei lahle abgestorbene Weidenstämme um ein violettes stehendes Gewässer, in dem sich der drohende, violett gefärbte und immer dunkler werdende Gewitterhimmel abspiegelt. Nichts Lebendes, nur am Horizont zwei sturmgewaltsame Weiden. Es kann keinen Ort geben, der mehr Unheil verkündet, der mehr „ein freier Platz“ für Herzen ist als dieser. „Schön ist wüst und wüst ist schön“ und „Halt! — Der Zauber ist gezogen.“ Das ist eine Szene voll so tiefem Stimmungsgelicht und voll so tiefer Einfühlung in die Tragödie Macbeths, daß die Erinnerung an sie zu unserem unveräußerlichen Besitz werden muß.

Hier überall fühlt man hörbar das Herz der Wunderwaldschen Kunst klopfen: Herbe Männlichkeit, düstere Verschlossenheit, tapfere Startheit, siegender Trost.

Aber diesem Künstler ist auch gegeben, dahinzugehen mit einer zierlichen Anmut, mit einer unbeschwertem Sorglosigkeit, einer schwebenden Leichtigkeit. Ich erinnere nur an die vier köstlichen Szenen-Entwürfe zu Schmidbomms „spielendem Eros“, die dem Buche beigegeben sind. Und welche Zierlichkeit liegt in dem Entwurf zur Laune des Verliebten! Ein Notologartlein mit zärtlich verschlungenen Armen und einer weißen Bank an dem Rücken einer Lichtung und rechts und links je ein Baumlein mit roten Blüten. Graziöser kann man nicht mehr sein und mit einfacheren Farbenwirkungen nichts Schöneres erzielen als mit dieser Sinfonie von Grün, Weiß, Rot. Wie unendlich märchenhaft sind hernach seine Entwürfe zu den Humpferbindischen „Königskindern“! Wie lebt in dieser verschneiten Hütte, dem schärflich murmelnden Quell und den großen entschwebenden Bäumen die ganze Märchenwelt auf.

Wie hart, wie streng, wie pathetisch sind aber seine Entwürfe zu Schmidbomms „Jorn des Achilles“, vielleicht seine besten Bühnenarbeiten. Zwei Seelen wohnen in der Brust dieses Kölner Kindes, der drei Jahre in Stockholm am königlichen Theater, fast vier Jahre in Düsseldorf am Dumontschen Schauspielhaus wirkte und nun das zweite Jahr am großen Stadttheater zu Freiburg i. Br. tätig ist. Aus der Kraft kommt aber seine Fröhlichkeit wie Schmidbomms Fröhlichkeit, seines guten Freundes, der ihm seine Ahasjodien „Lobengang des Lebens“ widmete. Wie verwandt die beiden im Innersten sind, sieht man so recht aus den Landschaften Wunderwalds, auf die ich hier nur hinweise. Ganz wachsen sie ins Große, gesplittern sich nicht in Nuancen, wollen immer zur Totalität. Das mag unmodern sein, ist aber darum nur umso wertvoller.

Dante und Stefan George.

Von Will Scheller.

Die Göttliche Komödie, deren Schöpfer von seinem Volke gleichermaßen mit dem Prädikat „Der Göttliche“ geehrt wird, ist in eben dem Anfange, in welchem sie sich als ein unzerstörbarer Gedebau des Trecento gibt, eine Offenbarung so erhöhten Menschentumes, daß sie recht eigentlich zeitlos und wie ein fruchtbarer Geist durch die Jahrhunderte wandert. Auch ist die Weise, in der die Stimme Dantes von den Generationen Europas vernommen wird, der Art, daß sie mit dem Auf- und Niedersteigen eines ewigen Lichtes wohl in Vergleich gesetzt werden kann, denn wie es Epochen gab, in denen der Name Dante alles überstrahlte, so gab es andere, in denen diese Gestalt nur schattenhaft zu erblicken war. Der größte Dichter Italiens ist, wie die größten Dichter aller Nationen dasjenige, was innerhalb der gesamt menschlichen Entwicklung unveränderlich bestehen bleibt, während alles andere wechselt, — um eine treffende Formel von Rudolph Vorchard zu gebrauchen. Das wahre Wesen Dantes ist aber zu bemerken in der löuenden Symmetrie, vermittelt welcher er den gesamten

leicht einer Ausnahme, ungemäher und niemals recht veränderter Uebersetzungen für die deutsche Sprache endgültig zu lösen.

Die entscheidende Tat des Uebersetzers besteht darin, daß er die lebendige und mantastbare Kongruenz des Schalles mit dem, was man gemeinlich Form nennt, als etwas vom Ursprung her Heiliges gebührend achtet und Sinn und Wesen der gegebenen Dichtung einerseits in ihrem eigenen Dasein möglichst erhält und andererseits durch sich selbst hindurchgehen läßt, nicht um etwas Neues zu machen, sondern um das gegebene Leben zu erneuern, indem er gewissermaßen frische und reine Kräfte zuführt, ohne jedoch eine fremde Färbung aufzuprägen, was durchaus von Nebel wäre. Der Irrtum, dessen Verwegenheit geradezu naiv übersehen wurde, daß nämlich das Genie nur vom Genie ganz erfasst werden kann, ist das Fundament von mehr als einem halben Hundert Uebersetzungen der Göttlichen Komödie, Uebersetzungen, die eben beweisen, daß der achtunggebietendste Fleiß den innern Ausschlag nicht erfährt. Der Schopenhauerische Satz, daß das echte Kunstwerk das Maß ist, an dem jeder seine eigene Höhe mißt, hat sich gerade bei diesen Versuchen bewährt, die, soviel sie immer vom besten Willen zeugen mögen, als endgültig von vornherein nicht angesehen werden konnten aus dem angeführten Grunde. Man liest gefällig hingleitende Verse und spürt nichts von der herben Seele, aus der das Wort herborgegangen ist.

So kann es nicht Wunder nehmen, wenn die ersten Stücke, die Stefan George von seiner Dantes-Uebersetzung publizierte, sogleich eine besondere Bewegung verursachten. Dieser deutsche Dichter, der in seinen Strophen „Dante und das Zeitgedicht“ nicht nur sein persönliches, inneres Verhältnis zu dem großen Florentiner andeutet, sondern auch den für uns gültigen Sinn der Erscheinung Dantes mit schöner Klarheit kennzeichnet, ist einzig in der Konsequenz seiner Lebenshaltung, in der Bewahrung seiner reichen Welt, deren Ausprägungen als eine sublimen Form der Manier von so gewaltigem Einfluß auf das dichterische Leben der Gegenwart ist. Und indem er sich im Verkauf seiner Entwicklung bewußt läuterte und von immer reineren Kräften durchströmt und erregen ließ, muß es geschehen, daß die Gipfelpunkte seines Schaffens von so starker und unvergeßlicher Einwirkung auf jeden Empfänglichen sind. Seine Dante-Stellen, die jetzt einem breiteren Publikum zugänglich wurden (Georg Bondi, Berlin, 3 Mark), sind ein solcher Gipfelpunkt, denn sie legen bedeutendes Zeugnis ab ebensowohl von der gebieterischen Eigenschwere dieses Daseins wie von der ungeheuren Arbeit, die sich unter einem scheinbar selbstverständlichen Fluß verbirgt, einer Arbeit, die neben Uebersetzungen vom Rang des Wielandschen Horaz durchaus bestehen kann. Zudem nämlich George alle Schwierigkeiten und Härten des Originals nicht umging, sondern übernahm und meisterte, indem er Keimwort, Apthymus und Saxon erhielt und mit absoluter Sicherheit schaltete, wurde es ihm möglich, das Wesen Dantes und der Divina Commedia darzustellen, ohne Kompromisse zu begehen, und so die ganze mittelalterliche Weltgüte bewahrend, tritt dieses Werk in die deutsche Literatur, die größte italienische Dichtung, von einem Deutschen deutsch, groß und getreu nachgebildet.

Bücherchau.

Der Zusammenbruch des Vatikan, von Josef Sonntag, Frankfurt am Main 1912.

Vor Jahresfrist brachte „Giornale d'Italia“ einen Artikel, der in der Rebellion zahlreicher und geistig hervorragender Elemente den Anlaß zu der bedeutenden Einbuße findet, die der Vatikan schon erfahren hat. Diese Behauptung ist nicht erschöpfend. Denn noch eine andere, sehr wichtige Ursache für das schwindende Ansehen des Vatikan bilden jene Schriften, die das Leben und die Absichten des Vatikan vor der breiten Öffentlichkeit in der Art enthüllen, wie das die nicht gerade umfangreiche, aber um so allseitigere Arbeit Sonntags besorgt. Der Verfasser ist bald Schriftsteller, bald Historiker. Er versteht die Sprache der Diplomatie und er beherrscht den liebenswürdigen Ton des gefälligen Plauderers. Nicht selten scheint der Verfasser in einer der verschwiegenen Kanäle des Vatikan sich zu bewegen, dann wieder hört man den offenen Ton der Strafe, auch aus einer bekannten Ecke des Café Aragno klingt manche Note wieder. Aus diesem Zusammenhalten verschiedenster Erfahrungen und Beobachtungen formt sich das Bild des Vatikan, wie dieser in Wirklichkeit ist, unbekannt den Frommen im Lande, nur zu bekannt den Wissenden. Darum empfehlen wir das Buch jedem, der jenen kirchenpolitischen Fragen näher treten will, die in Rom ihre Wurzeln haben. Nicht gegen religiöse Strömungen spricht das Buch, aber es gibt Leute, die aus dem Hause Gottes ein Kaufhaus und noch anderes gemacht haben. Einzig deren erschütterer Zusammenbruch wird geschildert. Spectator.

Hauswirtschaftslehre, herausgegeben von Rektor G. Lüneburg a. g. Zweite Auflage. Mit 94 Textabbildungen und 9 farbigen Tafeln. XII, 288 und 11 S. Gr. 8°. Verlag von W. G. Teubner, Leipzig, 1911. In Pappband 4 Mk.

Die in zweiter Auflage vorliegende „Hauswirtschaftslehre“ bildet den ersten Teil der für die Heranbildung von Haushaltungs- und Gewerbeschullehrerinnen bestimmten dreiteiligen Lehrbuchsammlung. Hier wird das fachliche Wissen des den Lehrenden